

# Jeder soll Gottes Berufung erfahren und annehmen

Jesaja 6,1-8

Sonntag, 18. Juni 2023 (2. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)

Audio und Video siehe: [jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)

---

*Liebe Gäste, liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder!*

Habt ihr Träume für euer Leben?

Wenn ja, wie haltet ihr daran fest?

Ich möchte euch jedenfalls eine gute Nachricht mitgeben:

Gott hat Träume für dein Leben und er gibt sie nicht auf.

Willst du daran glauben, - fest darauf vertrauen?

Ich finde, das lohnt sich.

Es gilt unabhängig von den Umständen und Erfahrungen,  
ob wir uns das vorstellen können oder nicht:

**Gott hat gute Pläne für unser Leben.**

Dazu gehört für mich der Begriff „Berufung“.

Ich meine damit **die Berufung Gottes für dein Leben.**

Ich weiß nicht, was diese Formulierung bei euch auslöst?

Ich hoffe etwas Gutes. Und ich denke, es ist wichtig,

dass wir uns unsere Vorstellungen bewusstmachen

und vielleicht auch verändern lassen.

**Zuerst bedeutet Gottes Berufung: 1. Gott ruft.**

Er selbst spricht, ja er ruft tatsächlich, dabei handelt Gott, er wirbt.

Gottes Berufung ist in erster Linie eine herzliche Einladung,

vor der ich keine Angst haben muss. - Weil ich Gott kenne

und ihm vertraue, weil ich weiß, dass er mich gemacht hat und

liebt, glaube ich, dass er für mich und mit mir etwas Gutes vorhat. Wenn ich an Gottes Berufung denke, bin ich gespannt und zuversichtlich, Gottes Wirken zu erleben. Gottes Berufungen müssen nicht immer nur unbeschreiblich schön sein, aber sie sind auch nicht völlig unangenehm und anstrengend. Deshalb ermutige ich euch am Anfang dieser Predigt: Macht euch eure Erwartungen klar, wenn es um Gottes Berufung geht. Legt eure eigenen Vorstellungen an die Seite und vertraut auf Gott, dass er es gut mit euch meint. Ihr könnt das jetzt tun mit einem innerlichen Gespräch mit Gott:

*Hier bin ich Gott, du hast mich gemacht und du kennst mich.  
Ich vertraue darauf, dass du gute Pläne für mich hast  
und daran festhältst.  
Ich bin ganz Ohr und will hören, was du mir zu zurufst.*

*Ihr Lieben,*  
das Erste ist also, dass Gottes Berufungen nicht von unseren Vorstellungen abhängig sind, es sind zuerst seine Gedanken, seine guten Pläne. Darauf vertraue ich.

### **Das Zweite ist folgende Erkenntnis: 2. Gott ruft Menschen.**

Gottes Berufungen betreffen wirklich uns, du bist gemeint, - ich! Es geht um dich, um deine Person, ob du es glaubst oder nicht, du bist wertvoll und von Gott geachtet. Das ist eine der wichtigsten Grundlagen von Berufung, dass ich weiß, wer ich in Gottes Augen bin, was Gott sagt ist entscheidend, nicht, was andere sagen oder ich selber denke.

### **Außerdem bedeutet Berufung: 3. Gott ruft uns ins Vertrauen.**

Das ist vielleicht schon etwas deutlich geworden, es geht um Vertrauen. Wenn Gott uns ruft, dann will er nicht zuerst, dass wir etwas tun, sondern er will uns, den Kontakt, die Beziehung, das Vertrauen. Leider verbinden viele mit Berufung häufig eine Aufgabe, vielleicht sogar einen schweren Auftrag mit viel Verantwortung?

Doch Gott meint in erster Linie uns als Person und er lädt uns ein, dass wir mit ihm leben und ihm vertrauen.

Deshalb geht es bei Gottes Berufung immer auch darum, was wir damit machen, wie wir darauf reagieren?

Auch das möchte ich euch in dieser Predigt konkret fragen:

**Wie sieht es bei dir mit Gottes Berufung aus?**

Weißt du davon, interessiert sie dich, willst du darauf hören?

Wenn wir Gottes Berufung kennen, können wir sie annehmen oder ablehnen?

Wir können sie wegschieben oder daran vorbei leben.

Ich mache euch Mut: **Nehmt Gottes Berufung an, traut Gott zu, dass sie stimmt, gut ist und Wirklichkeit wird.**

Deshalb will ich jetzt noch vom Inhalt der Berufung Gottes sprechen, wie es vielfach in Gottes Wort geschrieben steht.

**Gott hat alle Menschen zum ewigen Leben berufen.**

Diese Berufung ist das Angebot Gottes, dass wir durch den Glauben an Jesus Christus in Zeit und Ewigkeit mit ihm verbunden leben.

Das bedeutet Rettung von der Finsternis ins Licht, vom Tod ins Leben.

Das ewige Leben ist die unaufhörliche Gemeinschaft mit Gott.

Dazu ruft uns Gott, damit wir antworten:

**Hier bin ich, ich glaube, ich will leben!**

Mir fällt immer wieder auf, dass viele beim Thema Berufung nur an besondere Berufungen zu geistlichen Diensten denken.

Ich will es mal an meinem Beispiel verdeutlichen:

Meine wichtigste und wertvollste Berufung Gottes ist die zum Glauben an Jesus und zur ewigen Gemeinschaft mit Gott.

Ich durfte diese Einladung Gottes hören und mein persönliches Ja dazu sagen wie jeder andere Mensch auch.

Es stand nicht einfach fest, weil meine Eltern Christen sind oder weil ich in einem Pfarrhaus aufgewachsen bin.

Dass ich Pfarrer geworden bin, stand auch nicht automatisch fest, es ist für mich eine Berufung Gottes, aber das gilt auch für jeden anderen Beruf. **Gott hat mit jedem von uns etwas Passendes vor.**

Dass ich hier in Freiberg in dieser Gemeinde einen Platz habe, ist für mich auch eine Berufung Gottes. Das gilt auch für euch alle, ich glaube, Gott beruft jeden von euch an den richtigen Platz. - Doch Gottes Berufung beginnt immer grundsätzlich mit seinem Ruf zum Glauben, in die Gemeinschaft mit Gott, zum ewigen Leben.

Dazu gehört dann noch viel mehr,

- dass wir als Jünger von Jesus lernen und unser Leben dementsprechend gestalten,
- dass wir von ihm erzählen und andere zu ihm einladen,
- dass wir Frucht bringen und einen Siegespreis im Himmel erhalten.

Gott hat uns berufen zum Frieden!

Und mehrfach steht im Wort Gottes geschrieben, dass Gottes Berufungen schon vor Grundlegung der Welt und von Mutterleib an feststehen. Das heißt sie gelten unabhängig von den Situationen und unserem Verhalten.

Die Berufungen Gottes gelten nicht nur den großen Propheten, sie gelten auch dir und mir.

Aber wir können von den biblischen Berufungsgeschichten lernen. Hört deshalb aus dem AT, aus dem Buch des Propheten Jesaja 6,1-8:

**1 In dem Jahr, als der König Usija starb, sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron und sein Saum füllte den Tempel.**

**2 Serafim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel:**

**Mit zweien deckten sie ihr Antlitz, mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie.**

**3 Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!**

**4 Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens und das Haus ward voll Rauch.**

**5 Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.**

**6** Da flog einer der Serafim zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zunge vom Altar nahm,  
**7** und rührte meinen Mund an und sprach:  
Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, dass deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei.  
**8** Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach:  
Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?  
Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich! —

*Ihr Lieben,*

das ist echt eine starke Berufungsgeschichte, die unsere Vorstellungskräfte fast übersteigt, und doch bin ich begeistert, wie sehr sie auch auf uns zutreffen kann.

Und das dürfen wir erwarten, genau das brauchen wir auch, dass Gott uns begegnet, dass er uns reinigt, sendet und ausrüstet. Dafür will ich noch ein bisschen werben mit diesem Bericht, und ich finde, das ist auch ein Ziel des Wortes Gottes, dass wir vorbereitet sind und etwas erwarten, was wir uns oft gar nicht vorstellen können.

Gott will uns vorbereiten, damit wir wahrnehmen, was Gott tut und seine Berufung annehmen.

An einem bekannten Datum stand Jesaja im Eingangsbereich des Tempels, er hätte niemals bis zum Allerheiligsten vordringen können, doch Gott begegnet ihm, er schenkt ihm einen Blick in den himmlischen Thronsaal, Gott lässt sich sehen und hören, er zeigt sich und spricht, und zwar mindestens 4D, in mehreren Dimensionen:

Jesaja sieht den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen, sein Gewand füllt den kompletten Tempel aus und über ihm waren Engel zu sehen und zu hören, sie riefen einander zu: Heilig, heilig, heilig, dreimal heilig, ist der Herr der Heerscharen, alle Lande sind seiner Ehre voll. Die Schwelle, auf der Jesaja stand, bebte von ihren Stimmen und das ganze Haus wurde mit Rauch erfüllt, eine überwältigende Gegenwart und Herrlichkeit Gottes,

die Jesaja sah und hörte und mit allen Sinnen spüren konnte. Trotzdem fühlte er sich nicht wohl, denn er erkannte auch seine Unreinheit vor Gott: Weh mir, ich vergehe, ich bin unreiner Lippen unter einem Volk von unreinen Lippen. Das ist unser Los, keiner ist schlimmer oder besser. Aber es bleibt nicht dabei. Einer, der Engel, schwebt mit einer glühenden Kohle heran und berührt damit die Lippen des Propheten und sagt:  
Deine Sünde ist von dir genommen, deine Schuld bezahlt. Die Trennung ist überwunden, Jesaja kann bleiben und leben. Das zeigt sich auch daran, dass er nun die Stimme Gottes hört:

**Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?**

Für Jesaja ist jetzt alles klar, er ist bereit und kann nur noch einwilligen: **Hier bin ich, sende mich!**

Ich stelle mir vor, wie jetzt Gott und die Engel jubeln und strahlen.

*Ihr Lieben,*

ich gehe davon aus, wahrscheinlich die wenigsten von uns, haben Gottes Berufung in dieser Weise erlebt mit Engelwesen und Rauch und Beben Gott zu sehen und zu hören. Und doch glaube ich, dass Gott uns genauso beruft wie Jesaja, nicht jeden zum Propheten und auch nicht mit allen Dimensionen, aber die Grundlagen sind dieselben:

**1. Wir erleben die Begegnung mit dem lebendigen Gott.**

Es gibt Momente, da zeigt uns Gott, dass er da ist, vielleicht können wir etwas sehen und hören und spüren, Gott ist da, er kommt, er ist am Wirken, der Vorhang geht auf oder uns wird ein Blick gewährt.

*Ihr Lieben,*

es ist eine Grundlage der Berufung Gottes für uns, dass uns der lebendige Gott begegnet, er offenbart sich uns. Wir sind nicht ahnungslos und unsicher, wir dürfen Gott kennenlernen und erfahren, damit wir ihm immer mehr vertrauen und seine Berufung annehmen.

Ihr könnt euch übrigens sicher sein, dass ihr Gott erlebt, wenn ihr seine Nähe sucht – im Gottesdienst, im Lobpreis, im Gebet, in seinem Wort, in der Stille oder in der Gemeinschaft. Das hilft uns einfach bei allen anderen Stimmen und Begegnungen, für Gott bereit und offen zu sein.

### **In der Nähe Gottes können wir 2. Die Vergebung Gottes erfahren.**

Wenn wir Gottes Größe und Macht erfahren, können wir gleichzeitig mit seiner Liebe, Gnade und Barmherzigkeit rechnen. Deshalb brauchen wir uns nicht fürchten, denn dazu begegnet uns Gott, dass er uns reinigt und vergibt, er selbst beseitigt alles, was uns belastet und von ihm trennt. Das ist genial und leider viel zu wenig klar und viel zu oft missverstanden, Gott geht es nicht darum, uns unsere Fehler zu zeigen, sondern alles wegzunehmen, was uns trennt. Dazu hat Gott alle Menschen berufen, zum Heil, zur Rettung, zum ewigen Leben.

### **Und Gott will die Geretteten 3. senden, er gibt uns einen Auftrag.**

Aber das ist nicht das erste, sondern eine Folge der Rettung, dass wir auch anderen Menschen von Gott erzählen und sie zu ihm einladen und zu ihm führen.

*Ihr Lieben,*

wie merken die Menschen um uns herum, dass wir dem lebendigen Gott begegnet sind, was nicht ohne Folgen bleibt?

Was haben die Menschen um uns herum davon, dass wir Christen sind?

Sie müssen von uns von Gottes Berufung erfahren, dass er auch ihnen begegnet, sie rettet zum ewigen Leben.

### **Und 4. Zu den Aufgaben gibt uns Gott auch die Gaben.**

Gott beauftragt uns nicht nur, er befähigt uns auch, er rüstet uns aus mit seinen Gaben und Begabungen. Er hat uns ja gemacht, er hat uns mit einer Bestimmung geschaffen, und deshalb beruft er uns.

Gott lädt dich ein, ihm zu begegnen, er bietet dir an, dir zu vergeben, damit nichts mehr zwischen dir und ihm steht, er zieht dich ins Vertrauen, ins ewige Leben.

Wenn du Ja dazu sagst: **Hier! Hier bin ich, ich glaube!**

Dann wird dich Gott senden, er will dich gebrauchen nach seinem Plan und er hat dich entsprechend geschaffen und er wird dir alles geben, was du dafür benötigst.

Auch hier gilt natürlich, wenn du sagst: Hier bin ich, sende mich!

*Ihr Lieben,*

das Thema Gottes Berufung bewegt mich sehr, vor allem, dass es für uns alle gilt.

Es ist sehr praktisch zu erleben, nicht nur bei Jesaja.

Sondern jeder von uns kann Gott begegnen,

bekommt Vergebung und einen Auftrag und alle Gaben dazu.

Gott wartet auf unsere Offenheit, auf unsere Suche

und auf unsere Antwort:

**Hier bin ich! Ich suche dich, vergib mir, sende mich, wirke du an mir und durch mich, damit die Menschen um mich herum dir dem lebendigen Gott begegnen, Vergebung erfahren und sich senden lassen.**

Das ist ein herrlicher Kreislauf, Gottes Traum auch für dein Leben.

Bist du bereit dafür? Bist du bereit für Gottes Berufung?

Es lohnt sich. Du kannst ihm vertrauen.

Amen.